

Mit Hubschrauber und Flugzeug gegen die Flammen

Überregionale Veranstaltung auf dem Flugplatz: Tagung der Kreisfeuerwehrverbände Regen und Cham über Brandbekämpfung aus der Luft

Arnbruck. „Brandbekämpfung aus der Luft“ war das Thema einer überregionalen Großveranstaltung, die am Samstag in Arnbruck stattfand.

In der Flugzeughalle der Firma Keilhofer trafen sich 200 Feuerwehrführerkräfte aus den Regierungsbezirken Niederbayern und Oberpfalz, die Feuerwehr München, die staatlichen Feuerwehrschoolen Würzburg und Regensburg, Vertreter der Staatsforste, Polizei und Hilfsorganisationen zu einer Fortbildungs- und Informationsveranstaltung mit praktischen Vorführungen. Eingeladen hatten die Bezirksfeuerwehrverbände und das Bayerische Innenministerium, vertreten durch Oberregierungsrat Hans Ellmayer.

Die Organisation lag in den Händen von KBI Michael Stahl (Cham) und dem hiesigen Kreisbrandmeister Josef Bauer. Die Zellerthalfeuerwehren hatten die Veranstaltung vorbereitet, wobei die Arnbrucker die größte Last zu tragen hatten. Für die Organisatoren gab es von allen Referenten ein großes Lob. Der Veranstaltungsort Arnbruck wurde wegen des Flugplatzes ausgewählt, um die Demonstrationen zur Brandbekämpfung aus der Luft durchführen zu können.

Landrat Heinz Wölfl betonte in seinem Grußwort den engen Schulterschluss der Rettungsorganisationen, auch landkreis- und bezirksübergreifend. Das beste Beispiel sei die Schneekatastrophe vor zwei Jahren gewesen, wo Feuerwehren aus ganz Bayern zur Hilfe in den Bayerischen Wald kamen. Bürgermeister Hermann Brandt dankte den Organisatoren für die landkreisübergreifende Zusammenarbeit, die auch im praktischen Alltag der Feuerwehren funktioniere. Mit einem Augenzwinkern an den Vertreter des Innenministeriums bemerkte er, dass Arnbruck mit seinem Flugplatz ein idealer Standort für ein Löschflugzeug wäre, wenn der Staat die Kosten übernehme.



Punktgenauer Einsatz: Der Hubschrauber füllt mit dem Außenlastbehälter ein Faltbecken. – Fotos: Reith

„Feuerwehren kennen keine Grenzen“, stellte der Chamer Kreisbrandrat Johann Weber fest. Darum seien Fortbildungen im Rettungswesen und der Erfahrungsaustausch wichtige Komponenten für eine qualifizierte Hilfe.

Seit 1980 wurden Löschwasser-Außenlastbehälter an 13 Standorten in Bayern bei Feuerwehren stationiert, die von angeforderten Hubschraubern aufgenommen werden, informierte Oberregierungsrat Hans Ellmayer. Der nächstgelegene in unserer Region ist in Straubing mit einem Fassungsvermögen von 700 Litern. Diese Art der Brandbekämpfung habe sich bewährt. Es gebe aber in Bayern keinen Feuerwehrehubschrauber. Wird fliegende Hilfe benötigt, so war die Feuerwehr bisher auf die Unterstützung anderer Organisationen und deren Flugge-

räte angewiesen. Diese Leistung muss aber eingekauft werden.

Die Werksfeuerwehr von EADS-IABG München hat nun in Zusammenarbeit mit der Firma HTM die Abteilung Air Operations gegründet. Brandoberrat Dipl.-Ing. Dirk Schneider erläuterte den Zusammenhang von privatem Anbieter und behördlichem Abnehmer. Sinn dieser Kooperation ist, bis zu fünf der elf Hubschrauber von HTM für diverse Hilfeleistungen zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der sich häufenden Anforderungen der luftgestützten Einsatzmittel aus dem In- und Ausland wurde eine der Maschinen nun als Feuerwehrehubschrauber der WF EADS-IABG kenntlich gemacht. Das Einsatzspektrum des Feuerwehrehubschraubers reicht von der Waldbrandbekämpfung über Swift-Water-Rescue-Verfahren und die



Von Polen zur Vorführung nach Arnbruck: Das Flugzeug vom Typ PZLM 18B Dromada besprüht mit den 2000 Litern Wasser eine Fläche von 500 mal 20 Metern.

Bergrettung bis hin zur Notsprengung von Schneebrettern und Lawinen.

Die Brandbekämpfung aus der Luft stellte der Geschäftsführer der Deutschen Löschflugzeug Rettungstaffel, Mike Goldhahn, vor. Ob Hubschrauber oder Flugzeug – jedes Fluggerät habe Vor- und Nachteile. Der Hubschrauber brauche keine Landebahn und könne punktuell abladen. Das Flugzeug sei wesentlich billiger, rund 1800 Euro in der Stunde, der Hubschrauber dagegen 9000 Euro.

Am Nachmittag stand dann die praktische Vorführung, zu der sich viele Zuschauer einfanden, auf dem Programm. Ein SA 330 „Puma“ der Firma EADS-Eurocopter, betrieben von der Bundespolizei, wa im Einsatz. Das 7,4 Tonnen schwere Fluggerät kann 18 Personen transportieren und verbraucht

rund 600 Liter Sprit in der Stunde.

Als erstes wurde das Ab- und Anwinnschen, das Absetzen und Aufnehmen von zwei Personen gezeigt. Eine gute Zusammenarbeit von Pilot, Einweiser und Truppmann ist erforderlich. Beim Ankoppeln eines Löschwasser-Außenlastbehälters schwebt der Hubschrauber nur rund zwei Meter über den Köpfen der Feuerwehrleute. Der Pilot entleerte dann den 700 Liter fassenden Behälter punktgenau über einem Faltbecken.

Mit dem 5000 Liter fassenden Außenlastbehälter der FFW München kann eine Fläche von 1,8 Kilometern Länge und 30 Metern Breite mit einem Wasserteppich belegt werden. Ein wahrer Wasserfall ergoss sich über die Landebahn.

Der Neunzylinder Sternmotor

des Löschflugzeuges PZLM 18B Dromada erzeugt 1000 PS. Stationiert ist das Fluggerät in Polen und wird auf der ganzen Welt eingesetzt. In den 2000 Liter fassenden Wassertank kann ein zusätzlicher Treibstofftank eingebaut werden, so dass dann mit einer Tankfüllung statt normal vier Stunden acht Stunden geflogen werden kann. Mit zwei B-Schläuchen werden innerhalb von 60 Sekunden 2000 Liter Wasser in den unter dem Piloten mittig angebrachten Tank gepumpt, der Abwurf kann punktuell oder in Linie erfolgen.

Die Teilnehmer haben eine eindrucksvolle Demonstration der Brandbekämpfung aus der Luft bekommen. KBM Josef Bauer dankte allen Beteiligten und äußerte die Hoffnung, dass diese Mittel im Bayerischen Wald nie zum Einsatz kommen müssen.

Rockmusik statt Ritterkampf

250 Besucher beim Open-Air-Event „Rock auf der Burg“



Klassiker der Rockgeschichte: Hits von AC/DC, Deep Purple, Bon Jovi, oder Bryan Adams waren bei „Rock auf der Burg“ zu hören. – Foto: Gierl

Altnußberg. Dröhnende Rockmusik in einem unvergleichlichen Ambiente – wo ansonsten mittelalterliche Kultur, Ritterspiel und Biergarten-Gemütlichkeit den Ton angeben war am Samstagabend Rockmusik angesagt. Auf der Burg Altnußberg in der Gemeinde Geiersthal feierten rund 250 Musikfans beim Open-Air-Event „Rock auf der Burg“.

Die Bands „Eastwood“, „On the RockX“ und „The Police NOW!“ servierten ihren Zuhörern einen musikalischen Cocktail aus Eigenkompositionen, Classic-Rock der

70er, 80er und 90er Jahre und original nachempfundenem Gitarren-Sound.

AC/DC, Deep Purple, Bon Jovi, Van Halen, Queen, Metallica, Bryan Adams – Titel all dieser Musikgrößen gab es „live on stage“ und natürlich grandiose Police-Hits obendrauf.

Der Veranstalter, die Band „On the RockX“, traute sich das Event trotz durchwachsender Witterung durchzuführen. Für die Verpflegung der Gäste sorgte der Pächter der Burgschänke Hermann Stern mit seinem Team. – gi

Kindergarten für die Zukunft rüsten

Marktrat berät über Maßnahmen – Bereits 160 000 Euro eingepplant

Ruhmannsfelden. 75 Kinder dürfen, aber 101,6 Kinder wollen im nächsten Kindergartenjahr eine Vormittagsgruppe im Kindergarten „Spatzennest“ besuchen; rein rechnerisch natürlich, denn seit Einführung des neuen Kinderbildungsgesetzes (BayKiBiG) werden beispielsweise Migrantenkinder mit einem Faktor von 1,3 gerechnet, da man von mehr Betreuungsaufwand ausgeht. Ein Problem, das auch Kindergarten-Leiterin Gaby Penzkofer in der jüngsten Marktratssitzung ansprach.

Der Diskussion über zukünftige Maßnahmen schickte Bürgermeister Josef Brunner (CSU) voraus, dass man seitens des Finanzausschusses bereits für 2009 eine Summe von 160 000 Euro für einen Ausbau eingepplant habe. Das löse jedoch nicht das „hausgemachte“ Problem, dass Eltern eben vornehmlich Vormittagsplätze nachfragen. „Wenn wir den Trend unterstützen, müssen wir nachmittags zusperren, und das ist wiederum mit Kosten verbunden.“ Es sei jedoch sinnvoll gerade als VG-Zentrum, das gesamte Spektrum abzudecken, meinte der Bürgermeister.

Ein besonderes Ärgernis laut Marktrat Markus Vökl (NLR) ist die Vergabepaxis der gefragten Plätze, bei der inzwischen Arbeitsnachweise der Eltern verlangt würden: „Das geht mir fast zu weit.“ Tatsache sei, dass das Gebäude Kindergarten hinter der aktuellen Entwicklung hinterherhinke. Auch Betreuungszeiten für unter Dreijährige würden mehr nachgefragt: „Wir müssen jetzt tätig werden und Angebote einholen.“

Die dritte Bürgermeisterin Gaby Englmeier (CSU) relativierte, dass schon jetzt jede berufstätige Frau einen Platz für ihr Kind bekomme. Hier habe es schon immer die gleichen Probleme gegeben, „ich bin andererseits nicht dafür, dass jede Hausfrau einen Platz bekommt.“ Das Wichtigste sei wirklich, sich auf die Dreijährigen und jüngere Kinder einzurichten. Schon jetzt



Den Kindern gefällt es im Spatzennest. Eltern aber beklagen, dass nicht genügend Plätze in den Vormittagsgruppen vorhanden sind, so dass Kinder die Gruppe wechseln müssen. – Foto: Schönberger

besuchen laut Penzkofer 30 Dreijährige den Kindergarten.

Marktrat Vökl ging noch einen Schritt weiter: Schon jetzt nütze eine Gruppe die TV-Turnhalle als Bewegungsraum, „und die Kinder müssen bei Wind und Wetter dort hin spazieren.“ Das sah der zweite Bürgermeister Artur Schreiner (RWG) weniger eng: „Ich bin froh, wenn ich die Kinder draußen sehe; Bewegung schadet nicht, das ist gut für die Lungen.“

Ein Problem, so Schreiner weiter, sei vielmehr, dass Arbeitsbescheinigungen mit falschem Sachverhalt abgegeben würden. Mit einem Blick auf die Bevölkerungsstruktur werde ihm eher Angst, denn laut Schätzungen der Leiterin verlassen beispielsweise im Jahrgang 2009/10 44 Kinder das „Spatzennest“, aber nur 35 kommen dazu. Ein Jahr später ist das Verhältnis gar 45 zu 29. Damit würden laut Schreiner ohnehin Raumkapazitäten frei.

Marktrat Dr. Willi Kaspar (NLR) widersprach ihm: „Wir dürfen die Geburtenzahlen doch nicht schlecht reden. Tatsache ist, dass unser Kindergarten für zwei Gruppen ausgelegt ist, wir aber immer drei Vormittagsgruppen haben werden.“ Auch Peter Voit (NLR) gab zu bedenken, dass man Dienst-

leister sein müsse, „sonst kommen wir ins Hintertreffen.“

Die Bedenken der Eltern brachte die Elternbeiratsvorsitzende Bettina Riedl auf den Punkt: „Die haben einfach Angst, dass ihre Kinder die Gruppe wechseln müssen.“ Laut Gaby Penzkofer sind allein im nächsten Jahr von dieser Maßnahme neun Kinder betroffen. Eine Aussicht, die auch Wolfgang Kammerl (CSU) für unzumutbar hält. Es müsse andere Lösungen geben, man solle sich Gedanken machen, wie man dies in Zukunft lösen könne: „Ein Neubau muss auf jeden Fall für eine dritte Gruppe und für unter Dreijährige ausgelegt sein.“

Karl Schönberger (NLR) regte an, dass das Kindergartenpersonal Konzepte entwickeln und dem Marktrat präsentieren könne, „so sind wir dann geradezu gezwungen, zu handeln.“

Marktrat Bernhard Wühr merkte an, dass man das Hauptproblem ohnedies erst im nächsten Jahr lösen könne. Bürgermeister Brunner abschließend: „Wie ich das sehe, sind wir uns längst alle einig“. Außerdem sei das Geld, nämlich 160 000 Euro, ja bereits eingepplant. Schon in der nächsten Sitzung, der Haushaltsdebatte, wird darüber wohl entschieden werden. – sun

AUS DEM VIECHTREICH

Arbeitsamt bleibt zu

Viechtach. Wegen einer Personalveranstaltung ist die Agentur für Arbeit Deggendorf mit den Geschäftsstellen in Bogen, Straubing, Viechtach und Zwiesel am Donnerstag, 19. Juni, ganztägig geschlossen und auch telefonisch nicht erreichbar. Geschlossen bleiben auch die Arbeitsgemeinschaft Sozialgesetzbuch II und die Familienkasse in Deggendorf. – vbb

Gemeinderat tagt

Geiersthal. Der Gemeinderat kommt am Mittwoch, 19. Juni, um 19 Uhr im Sitzungsraum der Schulturnhalle zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Besichtigung des künftigen Rathauses, die Festlegung des Umfangs der Umbaumaßnahmen, ein Antrag der katholischen Dorfhelferinnen und Betriebshelfer auf Zuwendung sowie ein Bericht des Bürgermeisters. – dal

Jahresversammlung

Viechtach. Am Freitag, 20. Juni, findet um 20 Uhr in der Bürgerstube im Hotel Schmaus die Jahreshauptversammlung des Kneippvereins statt. Es ergeht Einladung an alle Mitglieder. Nach der Begrüßung folgt der Bericht des Vorsitzenden, Bürgermeister Georg Bruckner, der Kassenbericht von Schatzmeisterin Erna Niedermayer sowie die Abstimmung über den Jahresausflug. Die Übungsleiter werden gebeten, ihre Kursunterlagen mitzubringen. – vbb

Monatswanderung

Viechtach. Der Bayerische Wald-Verein Sektion Viechtach erinnert an seine Monatswanderung am Sonntag, 22. Juni. Hans Gierl organisiert eine „Fahrt ins Blaue“. Nach einer Busfahrt erfolgt eine etwa eineinhalbstündige Wanderung. Dafür ist festes Schuhwerk notwendig. Um planen zu können, ist eine Anmeldung bis spätestens Freitag, 20. Juni, unter ☎ 09942/801277 erforderlich. – vbb